

reicher. Anfangs kämpften die Preußen siegreich. Allein Friedrich führte seine schon ermatteten Krieger nun auch gegen die letzten Höhen des Feindes. Da brach die österreichische Reiterei unerwartet gegen die ermüdeten Preußen hervor, und diese erlitten eine furchtbare Niederlage. Von seinem ganzen Heere blieben dem Könige nur wenige tausend Mann. Aber die Feinde verstanden ihren Sieg nicht zu benutzen.

4. **Der glückliche Ausgang des Krieges (1763).** — Friedrich erhob sich bald wieder von seinem Unglück. 1760 zog er von Sachsen nach Schlesien, ein österreichisches Heer zog voran, ein anderes folgte ihm. Bei Liegnitz in Schlesien vergalt er den Österreichern den Überfall von Hochkirch, indem er sie früh morgens mit einem plötzlichen Angriffe überraschte und völlig aufs Haupt schlug. Dann befreite er durch eine drohende Bewegung Berlin. In der heißen Schlacht bei Torgau in Sachsen gewann ihm in demselben Jahre die Tapferkeit seines alten Generals Zieten den schönsten Sieg. Da jubelte das Heer und rief: „Unser großer König Fritz soll leben! Aber Vater Zieten, unser Husarenkönig, auch!“ (Fontane, der alte Zieten.) 1761 konnte Friedrich nur noch in einem befestigten Lager der Übermacht widerstehen. Der fromme Zieten tröstete den König: „Es wird schon besser werden.“ Da fragte der König: „Hat Er etwa einen neuen Verbündeten?“ Zieten aber wies gen Himmel und sprach: „Ich verlasse mich auf den alten Verbündeten da oben!“ Und dieser half wunderbar. Er bewahrte den König vor Gefangenschaft, als ein Verräter ihn den Österreichern in Schlesien in die Hände spielen wollte. Er befreite ihn zur rechten Zeit von seiner erbittertsten Feindin, der Kaiserin Elisabeth von Rußland, welche ein Jahr darauf starb. Er stärkte ihn in dieser bedrängten Zeit durch die Treue seines Volkes. Aus allen Dörfern und Städten zogen seine Landeskinder freiwillig herbei, ihrem „Vater Fritz“ zu helfen. Manches Dorf in Pommern und Brandenburg ward da fast leer von Mannschaften. Manche preußische Adelsfamilie hat in diesem Kriege mehr als zwanzig Mitglieder verloren. Sie dachten alle wie „der biedere Schmied von Solingen“ (Gedicht von Simrod): „Hier muß geholfen werden!“ Als einst wieder eine Schar wackerer Hellweger und Sauerländer in ihren blauen Kitteln nach weitem Marsche von Westfalen her im Kriegslager vor ihm erschien, um freiwillig in sein Heer zu treten, glänzten die Adleraugen des großen Königs vor Freude über diese treuen Vaterlandsöhne. „Willkommen,“ rief er, „brave Markaner, auf euch kann ich bauen.“ 1762 zogen sich die Russen, Schweden und Franzosen vom Kampfe zurück. Da erkannte Maria Theresia, daß dem Könige Schlesien nicht wieder zu entreißen war. Nun schloß auch sie auf dem Jagdschlosse Hubertsburg in Sachsen Frieden mit Preußen. Ernst und still kehrte der im Kriege ergraute König